

Verbundkatalog Kalliope

Kemmerich, Max
München, 1921-05-13

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

München, Hohenstauffenstr. 5, den 13. Mai 1921

Sehr geehrter Herr Bonsels!

Ihre Verstimmung über die Kritik der M.^{Neuesten} Nachrichten ist berechtigt. Auch ich bedauerte sie, nicht nur wegen des von Ihnen in uneigennützigster Weise verfolgten guten Zweckes, sondern auch, weil ich sie für unberechtigt halte. Ich werde Ihren Brief unserer Vorstandschaft vorlegen, wenn sie am nächsten Mittwoch zusammen treten wird.

Leider muss ich aber bemerken, dass wir keinerlei Macht auf die freie Meinungsäußerung ausüben können, noch wollen. Ähnliche Fälle, wie der Ihrige, haben uns schon öfter beschäftigt, ohne dass wir jemals einen durchschlagenden Erfolg erzielt hätten. Darum würde ich persönlich, auch abgesehen von meiner grossen Unempfindlichkeit gegen Kritik, niemals versuchen gegen sie aufzutreten. Es ist zwecklos, legt ihr eine Bedeutung bei, die sie durchaus nicht besitzt, und enthüllt zudem eine an und für sich sicherlich berechnete Eitelkeit oder Empfindlichkeit die, vom Gegner einmal als wunder Punkt erkannt, selbstverständlich in Zukunft zum Ziel aller Angriffe gewählt wird. Ich bin der Meinung, dass die schlechteste Kritik besser ist, wie gar keine. Im übrigen muss konsequenter Weise der Mann des öffentlichen Lebens, der seine Erzeugnisse dem Lobe ausliefert, auch den Tadel ruhig hinnehmen.

Dies sind alles natürlich nur meine persönlichen Meinungen, die für die Vorstandschaft des S.D.S. in keiner Weise bindend sind. Ich werde also dafür Sorge tragen, dass Ihnen abgesehen von dem selbstverständlichen Dankschreiben auch eine Antwort auf den an mich gerichteten Brief zugehen wird.

Mit den besten Grüßen bin ich in ausgezeichnete Hochachtung

Ihr ganz ergebenster

Han Kemmerich